

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Street Art und Graffiti im Kunstunterricht

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Einführung für die Lehrkraft	4
Begriffsklärungen und kunstgeschichtliche Einordnung	4
Unterrichtsziele/Kompetenzen	5
Aufbau der Unterrichtsbeispiele	5
Space Invaders – Invasion der Mosaik-Aliens (Klasse 5–7)	6
Einstieg: Das Computerspiel „Space Invaders“	6
Erarbeitung: Arbeitsblätter und Infotext	7
Werkstatt 1: Entwürfe von Aliens und Co. – Mosaikdesign mit Papier	11
Werkstatt 2: Umsetzung mit Mosaiksteinen auf Kacheln/Pappe	11
Swoon – Paste-Up! (Klasse 7–10)	16
Einstieg: Bildbetrachtung mit Leitfragen	17
Erarbeitung: Infotext	19
Werkstatt: Tapeten-Paste-Up auf Leinwand, Holz oder Pappe	20
Murals – Wandbilder mit Aussage (Klasse 7–10)	22
Einstieg: Bildbetrachtung (oder Dokumentarfilm)	23
Erarbeitung: Infotext mit Arbeitsblatt	25
Werkstatt: Entwürfe von Murals auf Papier	28
Keith Haring – Kunst für alle (Klasse 8–10)	31
Einstieg: Videosequenz „Keith Haring – Subway Drawings“	32
Erarbeitung: Bildbetrachtung und Infotexte zu Keith Haring	34
Werkstatt 1: Kreidezeichnung	39
Werkstatt 2: Styrenedruck	41
Graffiti – Schritt für Schritt zum Style Writing (Klasse 7–10)	44
Werkstatt 1: Ein „Tag“ entwickeln	46
Werkstatt 2: Schritt für Schritt zum Graffiti	47
Werkstatt 3: Hinweise zur Umsetzung an Wänden	53
Banksy – Stencils/Schablonengraffiti (Klasse 8–10)	55
Einstieg: Der Wert der Kunst – Analyse von Banksys „Schredder-Aktion“	56
Erarbeitung: Bildbetrachtung Stencil (Arbeitsblatt)	57
Werkstatt: Käferschablone mit persönlichem Attribut	59
Stickerbombing – Aufkleber überall! (Klasse 9/10)	67
Einstieg: Bildbetrachtung „Verkehrsschilder“	68
Erarbeitung: Sticker und ihre Aussagen (Arbeitsblatt)	69
Werkstatt: Gestaltung eines Stickers auf Papier	71



Begriffsklärungen und kunstgeschichtliche Einordnung

Der Begriff Street Art (engl. Straßenkunst) steht für alle Arten von Kunst, die im öffentlichen Raum frei zugänglich sind. Häufig wird der Begriff Urban Art (engl. Städtische Kunst) synonym verwendet. Sowohl der Begriff Street Art selbst als auch alle Unterkategorien (wie beispielsweise Graffiti, Murals, Stencils, Paste-Ups etc.) werden allerdings immer wieder unterschiedlich definiert. Das liegt unter anderem daran, dass es sich bei der Street Art (für kunsthistorische Zeiträume) um ein relativ junges Phänomen handelt, das nach wie vor einem sehr dynamischen Wandel unterworfen ist.

Häufig wird alles, was jemals im Verlauf der Menschheitsgeschichte an Wänden angebracht wurde (wie Bilder an den Wänden in Pompeii oder Höhlenmalereien) als Vorläufer der Street Art bezeichnet. Dies ist für die Einordnung der Kunstrichtung Street Art, wie sie sich heute innerhalb des Kunstsystems etabliert hat, nicht wirklich hilfreich.

Die Geburtsstunde der Street Art im heutigen Sinne ist im New York der 1970er Jahre zu sehen. Mit der Jugendkultur HipHop wurde hier ein spektakuläres, kulturelles Phänomen geboren, bei dem (zunächst primär männliche und afro-amerikanische) Jugendliche den städtischen Raum für sich erobern: Akustisch wird die Stadt durch Block-Partys oder einfach den Gettoblaster auf der Schulter eingenommen. Sowohl der raumgreifende Tanz (Breakdance), der auf der Straße und auf Plätzen getanzt wird, als auch die weite, ausladende Kleidung zeigen deutlich den Anspruch auf Platz in der Gesellschaft. Und schließlich wird mit Graffiti visualisiert, wem die Straße gehört.

Der Begriff Graffiti stammt zwar ursprünglich aus dem Italienischen (und bedeutet kratzen, einritzen), dennoch wird der italienische Singular (Graffito) innerhalb der Street-Art-Szene nicht verwendet. Sowohl in der amerikanischen Adaption des Begriffs als auch bei seiner Übertragung in den deutschen Sprachgebrauch wird von Graffiti gesprochen, der Plural im Deutschen ist Graffiti (im englischen Graffiti).

Das Graffiti hat sich in den letzten 50 Jahren auf der ganzen Welt ausgebreitet und steht nach wie vor für subversive Kreativität. Es ist die wohl am meisten verbreitete und bekannteste Form der Street Art und wird meist illegal auf Hauswänden, Zügen, Brücken etc. angebracht. Berühmtheit (fame) erlangt ein*e Graffiti-Künstler*in nach wie vor durch die Qualität der Arbeiten aber auch (zusätzlich oder alternativ) durch die Präsenz an möglichst vielen Wänden.

Street Art war aufgrund seiner Herkunft lange Zeit ein jugendkulturelles Phänomen, das mit dem Kunstsystem im engeren Sinne nicht viel zu tun hatte. Bei Künstlern wie Keith Haring oder Jean-Michel Basquiat kann lediglich von Schnittstellen zwischen Street Art und Kunst gesprochen werden. Die Trennung wurde jedoch durch einige Künstler aufgehoben, die ohne nachweisliche künstlerische Ausbildung Superstars der Street Art sind und durch Galerien, Auktionshäuser und Museen vermarktet werden. Banksy ist nur ein Beispiel für dieses Phänomen.



Unterrichtsziele/Kompetenzen

Die grundsätzliche Intention des Kunstunterrichts, ästhetische Erfahrungen auf rezeptiver und produktiver Ebene zu ermöglichen, ist auch bei den hier vorgestellten Beispielen leitend. Die Street Art kommt dieser Intention in besonderer Weise entgegen, da sie deutlich stärker als andere Kunstrichtungen oder Epochen an der Lebenswelt der Schüler*innen anknüpft: Der Kerngedanke der Street Art (den zahlreiche Vertreter*innen auch explizit formulieren) ist die Präsentation der Kunst im öffentlichen Raum außerhalb klassischer (und tendenziell elitärer) Institutionen wie Museen und Galerien. Die Kunst soll die Menschen in ihrem Alltag erreichen. Sie ist für jeden auf der Straße zugänglich. Aus diesem Grund kann man davon ausgehen, dass alle Schüler*innen Street Art in ihrem Alltag schon einmal begegnet sind. Hinzu kommen die jugendkulturellen Wurzeln der Street Art und insbesondere des Graffiti. Die Ästhetik der Street Art ist für Jugendliche ansprechend und die künstlerische Intention oft gut nachvollziehbar.

Ziel dieses Buches ist es, exemplarisch verschiedene Formen der Street Art und deren Vertreter*innen kennenzulernen. Die Schüler*innen sollen erkennen, dass es über das „klassische“ Graffiti hinaus zahlreiche Formen der Street Art gibt und sich zu eigenen Gestaltungsideen anregen lassen. Die hier vorgestellten Unterrichtsideen wurden in unterschiedlichen Klassenstufen (Klassen 5–10) erprobt.

Aufbau der Unterrichtsbeispiele

Es handelt sich bei den Unterrichtssequenzen zur Street Art nicht um detaillierte Unterrichtsplanungen, sondern lediglich um Bausteine, die der Lehrkraft bei der Vorbereitung des Unterrichts helfen sollen. Wesentliche Materialien wie Informationstexte und Arbeitsanleitungen werden zur Verfügung gestellt.

Die hier vorgestellten Beispiele haben jeweils den gleichen Aufbau: Es wird zunächst ein möglicher Einstieg in das Thema vorgestellt. In einem Erarbeitungsteil werden Informationen zu der jeweiligen Form von Street Art oder zu bestimmten Künstler*innen in Form von Informationstexten, Bildbetrachtungen oder Arbeitsblättern vermittelt. Der Schwerpunkt liegt auf dem darauffolgenden Werkstatt-Teil, bei dem das praktische Arbeiten durch entsprechende Arbeitsaufträge angeleitet wird. Abgeschlossen werden die Beispiele jeweils durch Schüler*innenarbeiten, die der Lehrkraft bei der Vorbereitung des Unterrichts helfen sollen. Es ist meist hilfreich zu sehen, welche Arbeitsergebnisse zu den jeweiligen Arbeitsaufträgen entstehen können.



Klassenstufe: 5–7

Zeitaufwand: 4–6 Unterrichtsstunden

Die Schüler*innen lernen die Arbeiten des Künstlers Invader und die künstlerische Technik des Mosaiks als Teil der Street Art kennen. Sie erproben die Gestaltung eines Mosaiks mit Papier und setzen dieses mit Mosaiksteinen auf Kacheln um.

Einstieg

Es werden Abbildungen des Spiels Space Invaders gezeigt oder das Spiel kurz vorgeführt. Die Schüler*innen äußern sich zum Inhalt des Spiels und zur Grafik. (Zum Beispiel kostenlos auf www.crazygames.com)

Erarbeitung

- „Bildbeispiele Invader“ (Fotos, Arbeitsblatt 1), mit Aufgaben zur Bildbetrachtung (Arbeitsblatt 2)
- Infotext (Kopiervorlage)

Werkstatt 1: Entwürfe von Aliens und Co. – Mosaikdesign mit Papier

Material:

- Arbeitsauftrag (Kopiervorlage)
- DIN-A4-Papier mit Quadrateinteilung für farbiges Papier (Kopiervorlage)
- DIN-A4-Papier als Untergrund mit Quadrateinteilung (Kopiervorlage)
- Farbiges Papier (am besten 120–180 g/m²)
- Lineal, Bleistift, Schere, Klebstoff

Werkstatt 2: Umsetzung mit Mosaiksteinen auf Kacheln/Pappe

Material:

- Kacheln (z. B. im Format 15 x 19 cm)
- Mosaiksteine aus Glas oder Kunststoff, 2 x 2 cm in verschiedenen Farben (pro Schüler*in werden je nach Größe der Kachel 63 Steine benötigt, Preis pro Schüler*in ca. 3 €)
- Holzleim und Pinsel zum Auftragen

Alternativen:

- Kleine Mosaiksteine 1 x 1 cm (günstiger in der Anschaffung, mehr Gestaltungsspielraum aber andere Optik als ein typischer „Invader“)
- Glanzpapier auf Pappe oder Papier (kein 3D-Effekt)
- Mosaiksteine auf „Mosaik-Untersetzer“ aus Pappe (Bastelbedarf, ca. 2 € pro Stück)



Arbeitsblatt 2

Aufgaben

1 Beschreibe, was auf den Fotos abgebildet ist.

2 Kannst du erkennen, mit welcher Technik die Bilder gemacht sind?

3 Die Fotos wurden in verschiedenen Städten in verschiedenen Ländern gemacht. Hast du eine Idee, warum der Künstler so weit reist, um seine Kunst an Hauswänden anzubringen?

4 Bei den Bildern von Invader handelt es sich um sogenannte Street Art. Es ist also Kunst, die auf der Straße gezeigt wird, und an Flächen angebracht wird, die nicht dafür vorgesehen sind. Kennst du noch andere Arten von Street Art?

5 Der Künstler Invader möchte nicht, dass man seinen richtigen Namen kennt. Überlege, aus welchem Grund Street-Art-Künstler oft nicht ihren richtigen Namen preisgeben.

6 Der Künstler hat sich von dem Computerspiel „Space Invaders“ inspirieren lassen. Kannst du erklären, warum die Technik, die er für seine Street-Art-Bilder verwendet, gut zu dem Computerspiel passt?

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Street Art und Graffiti im Kunstunterricht

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

